

*Karl Friedrich Graf von Hohenems gestattet als Vormund der Söhne seines verstorbenen Bruders Franz Wilhelm I. der Gemeinde Triesen das dem Rhein durch Wuhren abgerungene Gebiet unter Gartnetsch an die Gemeindeglieder zu Eigentum auszuteilen und das durch Brand verwüstete Gelände in Magriuel zur eigentümlichen Nutzung freizustellen. Dafür verspricht die Gemeinde die Bezahlung der von verschiedenen Gemeindegliedern bei der Herrschaft ausstehenden Guthaben für in die Hofhaltung gelieferten Rinder, Kälber und Schafe zu übernehmen.*

*Or. (A), GA T U 7 – Pg.. 45,3 / 27-28,3 cm. – Plica 3,5 cm. – Siegel von Karl Friedrich Graf von Hohenems in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 26, S. 78 – Rückvermerk: Bewilligungß brieff der gmainndt Thrißen wegen erhaltung einner strichauw under Gartnetsch ligendt. Tax 3 Gulden mit Bleistift modern 1672 – Restauriert 1984 – Die Schrift ist durch Wasserschaden teilweise stark verwischt. Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902) S. 227.*

l<sup>1</sup> || WJR<sup>a</sup> **Carl<sup>a</sup> Friderich<sup>a1</sup>**, Graff<sup>a</sup> Zue<sup>a</sup> **Hochen<sup>a</sup> Embß<sup>a</sup>**, || **Gallara** und l<sup>2</sup> **Vadutz** und freyherrns zue **Schellenberg**, herr zue **Dorenbüeren** und **Lustnauw**, der Römisch Kayßerlichen Mayestät cammerer und landtvogt der **Landtgraffschafft Nellenburg**, l<sup>3</sup> auch vogt und pfand jnnhaber der **Herrschafft Neüw Burg** ahm **Rhein** und als von allerhöchstgedachter Römisch Kayserlicher Mayestät bestelter unnd confirmierter vormünder weylund l<sup>4</sup> deß hoch- und wolgebohrnen herrn **Franntz Wilhelmen<sup>2</sup>**, grafens zue **Hochen Embs**, **Gallara** und **Vadutz**, freyherrns zue **Schellenberg**, herrns zue **Dorenbüeren** und **Lustenau** etc., l<sup>5</sup> unßers f[ü]r[stlich] geliebten herrn bruedern l[ie]b[te]n wohl seelig hinderlasßner pupillen<sup>3</sup>, bekhennen von vormundtschafft wegen für uns, unßere vormundtschafft pupillen<sup>3</sup>, auch l<sup>6</sup> all deren erben und nachkhommen, daß uns unßere vormundtschafft underthanen der sammentlichen gemaind zue **Trisen** durch ein supplication<sup>4</sup> underthenig zue- l<sup>7</sup> vernemmen gegeben, sie haben mit hilff und rath der obrigkheit ein beschwerliches wuhr mit großem unkosten von den gemainds leüthen zue **Warttauw<sup>5</sup>** auf dz **Rhein-** l<sup>8</sup> **sand** zueschlagen erworben, auch mit großer müche gemacht und dardurch ein strichauw<sup>6</sup> under **Gartnetsch<sup>7</sup>** ligend, so vorhin der **Rhein** alle jahr überschwembt, erhalten, l<sup>9</sup> damit nun der armme gemaindtsmann ahn seiner schweren müche und viler versaumbnus seiner hauß arbeit auch etwas ergetzlichkeit habe, seÿen sie ge- l<sup>10</sup> mainlich rätzig worden, besagten strichauw<sup>6</sup> [v]on<sup>b</sup> jhrem waidgang abzusondern und zue einem eingeschlagenen gueth zuemachen und jedem gemaindtsmann l<sup>11</sup> sein gleichen theil zugeben, jedoch mit dem geding, dz es je ain gemaindtsmann dem andern, weillen sÿs mit schwerer müche vons **Rheins** gewaldt errungen, l<sup>12</sup> umb billichen werth für freÿ, ledig aigen [ver]khauffen<sup>c</sup> mögen, dann sie, gemaindtsleüth, vor dißem enhalb **Rheins** ein wis gehabt und daraus jährlich beÿ 300 l<sup>13</sup> fueder heüw machen khünden. Jetzo hab der **R[hein]**<sup>d</sup> dise wiß gantz hinweeg gerisßen

und zue einem sand gemacht, dahero sie getwungen, mit wuhren ander guet l<sup>14</sup> zuege-  
winnen, so dann beÿ jnen gemaindts l[eüth]en<sup>e</sup> verschiner<sup>8</sup> jahren, durch unversechens  
endtstandene brunst ob, neben und under des **Galle Riegen** seelig l<sup>15</sup> güetli, **Magrüell**<sup>9</sup>  
genandt, ein gemaindts [aigenen]<sup>f</sup> rauchen geschröf<sup>10</sup>, allwo khein wildstand ist oder  
sein khan, verbrunen, und seÿ khein anzeigen, dz es l<sup>16</sup> beÿ manns leb zeithen mehr ein  
[...] <sup>g</sup> waidgang wegen des rauchen geschröf<sup>10</sup> und wüesten döblern nit zuebesuechen,  
sondern nur hie unnd l<sup>17</sup> dort ain blatz, so zue ainem heu[wachs]<sup>h</sup> gereütet werden möge,  
da weren sie auch willens den armmen gemaindtsleüthen zuvergunnen, das welcher lust  
l<sup>18</sup> hette an dißem rauchen orth zue reutten und etwas heüwachs zuemachen, daß es mit  
der gemaindt fürgesetzten verwilligung wolthuen und dan für freÿ, l<sup>19</sup> ledig aigen  
nutzen, auch hinfürohin [ain gemaindts]<sup>i</sup> mann dem anderen für recht, freÿ aigen ver-  
khaufen möge. Ferner so stehen jn dem maÿerhoff gleich l<sup>20</sup> ob **St. Wolfgangs**<sup>k</sup> kirchle  
an der gasß etliche [...] <sup>l</sup> [nit allein]<sup>m</sup> dem maÿerhofguet, sondern auch dem gemaindt  
weingartten vasst schädlich seÿend. Baten unß dero- l<sup>21</sup> wegen gantz underthenig, wür  
wolten [...] <sup>n</sup> thun, den augenschein selbsten einnemmen und dan gnedig verwilligen,  
ihr vorhaben beschreibner gestalt l<sup>22</sup> werkhstellig zuemachen, auch [...] <sup>o</sup> baten, wür sol-  
len solche dem maÿerhof gueth mer schad als nutz hinweckh zuethuen, hingegen seÿen  
sie, gemaindtsleüth, des l<sup>23</sup> underthenigen anerbietens die jenigen uncosten, so gnedige  
herrschaftt und underschidlichen gemaindtsleüthen umb jn die hofhaltung gegebner  
rinder, kelber und l<sup>24</sup> schaf, lauth ausstandts<sup>11</sup> verzaichnus schuldig, anstatt gnediger  
herrschaftt zue bezahlen. Dise underthenige bit und anerbieten haben wür gnedig zue  
gemüet l<sup>25</sup> geführt, den augenschein selbsten eingenommen, dz fürgeben solcher masßen  
befunden, auch dabey erwogen, dz durch ihr müchesammes wuhren der herrschaftt land  
und l<sup>26</sup> sand gebeßert und geredtet werde und hieraus der sammentlichen gmaind zue  
**Trisen** jr vorhaben beschreibner masßen werckstellig zue machen von vormundtschafft  
l<sup>27</sup> wegen verwilliget, thun daß aus habender gewalth und vollmacht für uns,  
unßere vormundtschafft puppillen<sup>3</sup>, auch all deren erben und nach- l<sup>28</sup> khommen, hie-  
mit wisßentlich und wohlbedächtlich jn crafft dis briefs, den wür mit aigenen handen  
underschriben und unßerm hierangehenckhtem vormundt- l<sup>29</sup> schafftes jnnsigell be-  
crefftigen und geben lasßen zue **Vadutz**, den zechenden monats tag decembris deß ain  
thaußend <sup>p</sup>sechß hundert<sup>p</sup> zway und sibentzigisten jahrs.

**Carl Friderich**<sup>q</sup>

---

<sup>a</sup> Anfangsbuchstabe jeweils als Initiale ausgezogen (4 cm) – <sup>b</sup> Schrift durch Wasserschaden stark ver-  
wischt, wohl zu ergänzen – <sup>c</sup> Loch im Pg. (0,5 cm), wohl zu ergänzen – <sup>d</sup> ebenso (1 cm), wohl zu ergänzen  
– <sup>e</sup> ebenso (1 cm), wohl zu ergänzen – <sup>f</sup> Schrift zur Unleserlichkeit verwischt, sinngemäss zu ergänzen –  
<sup>g</sup> Schrift zur Unleserlichkeit verwischt (Lücke 5,5 cm) – <sup>h</sup> Schrift stark verwischt, wohl zu ergänzen –  
<sup>i</sup> ebenso, sinngemäss zu ergänzen – <sup>k-k</sup> von gleicher Hand am linken Blattrand nachgetragen – <sup>l</sup> Schrift  
zur Unleserlichkeit verwischt (Lücke 5 cm) – <sup>m</sup> Schrift stark verwischt, mögliche Lesart – <sup>n</sup> Schrift zur  
Unleserlichkeit verwischt (Lücke 3,5 cm) – <sup>o</sup> ebenso (Lücke 2 cm) – <sup>p-p</sup> von gleicher Hand über der Zeile  
nachgetragen – <sup>q</sup> angekündigte eigenhändige Unterschrift.

<sup>1</sup> Karl Friedrich Graf von Hohenems: 1622-1675 – <sup>2</sup> Franz Wilhelm I. Graf von Hohenems: 1627-1662 –  
<sup>3</sup> «Pupill(e)»: (lat. pupilla), Mündel, Pflegebefohlene(r) – <sup>4</sup> Supplikation: Bittgesuch – <sup>5</sup> Wartau. Bez.  
Werdenberg (SG) – <sup>6</sup> «strich»-Au: Au von langgestreckter Form, vgl. Id. Bd. XI, Sp. 2030 – <sup>7</sup> Gartnetch:  
Gde. Triesen – <sup>8</sup> «verschinen»: vergehen, verstreichen, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 824 – <sup>9</sup> Magrüel: Gde.  
Triesen – <sup>10</sup> «Geschröff» bzw. «Schrof»: Felskopf, Felsabsatz, hier i. S. von felsiges, zerklüftetes Gelän-  
de, vgl. Id. Bd. IX, Sp. 1575 bzw. 1572ff – <sup>11</sup> «Ûsstand»: ausstehendes Guthaben bzw. unbezahlte Schuld,  
vgl. Id. Bd. XI, Sp. 985.

e-archiv.li